© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Gezählt wurden: 32 Königinnen,
151 Männchen,
1165 Arbeiterinnen,
12 Wespen als verflogen angenommen,
zusammen . . . 1360.

Das Gewicht von 970 *g*, welches das Nest vor dem Öffnen hatte, wird wohl hauptsächlich auf Rechnung der saftreichen Maden und Puppen zu setzen sein.

Unter den Wespen, die nach der Entfernung des Nestes teils auf der steinigen Unterlage, teils auf Erde lagen, befanden sich neben zahlreichen kleinen Maden unbekannter Zugehörigkeit auch zwei Fliegen, welche nach der Bestimmung des Herrn J. Bischof im k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien *Sargus euprarius* und die seltene *Pegomyia inanis* Fll. waren. Dürfte die erstere, die nur einen Flügel hatte, wohl nur zufällig hineingeraten sein, so wird die letztere, nach erhaltener Mitteilung, schon von Boheman und Henslow als in Wespennestern lebend angegeben.

Beitrag zur Kenntnis der *Muscaria schizometopa*.

Von

Josef Bischof.

(Eingelaufen am 12. Jänner 1904.)

Anacamptomyia nov. gen.

♂, ♀. Unterrand des Kopfes kurz, gerade. Stirne wenig vorstehend, beim ♂ und ♀ breit, fast von Augenbreite (am Scheitel gemessen). Ozellenborsten fehlend. Stirne beim ♂ und ♀ doppelreihig beborstet (beim ♀ die Orbitalborsten eine dritte Reihe bildend). Die letzten drei der inneren und vier der äußeren Reihe (gegen den Scheitel zu) zurückgebogen. Stirnborstenreihe bis zur Wurzel der Fühlerborste herabsteigend. ♂ ohne, ♀ mit zwei Orbitalborsten.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

♂ und ♀ mit zwei Scheitelborsten jederseits, von denen die inneren stark, aufrecht nach rückwärts gebogen, die äußeren dagegen ebenfalls stark, aber nach auswärts gedreht sind. ♂ und ♀ mit zwei kleinen, aufrechten, parallelen Postvertikalborsten. Augen dicht behaart. Wangen äußerst schmal, unten fast linear, nackt. Backen sehr schmal, fast linear. Mundrand nicht vortretend. Vibrissenecken am Mundrande, nicht konvergent. Vibrissen stark, gekreuzt. Mundborsten hoch aufsteigend, bis zur Wurzel der Fühlerborste reichend, stark. Fühler ober der Augenmitte. Erstes und zweites Fühlerglied kurz, drittes lang, leistenförmig, fünfmal so lang als das zweite. Fühler kürzer als das Untergesicht. Fühlerborste nackt, bis zur Mitte verdickt. Zweites Glied kurz. Rüssel normal, Taster entwickelt, gegen das Ende zu plötzlich verdickt, beim ♀ stärker als beim ♂.

Thorax breiter als lang. Beborstung desselben: Hinter der Quernaht 3 innere und 4 äußere Dorsozentralborsten, 3 Intraalar- und 3 Supraalarborsten, ferner 3 Postcalarborsten. Von der Quernaht 3 innere und 3 äußere Dorsozentralborsten, 1 Intraalarborste, 1 Präsuturalborste, die tiefer steht als die letzte Posthumeralborste, 2 Posthumeral- und 3 Humeralborsten. Sternopleuralborsten in der Stellung 1, 1, Hypopleuralborsten vorhanden.

Schildchen halbkreisförmig. Apikale Schildchenborsten vorhanden, stark, gekreuzt, aufrecht, nach vorne zurückgebogen. Jederseits drei lange, starke Marginalmakrochaeten. Außerdem noch zwei discale Borsten.

Hinterleib eiförmig. Erster und zweiter Ring mit je zwei marginalen und einer lateralen Makrochaete, dritter Ring am ganzen Hinterrande mit Borsten, vierter Ring mit Discal- und Marginalmakrochaeten. Die discalen Makrochaeten bilden eine Reihe parallel zum Hinterrande.

Beine kurz, zart. Klauen beim ♂ und ♀ kurz. Hinterschienen lang gekämmt. Vordertarsen des ♀ nicht erweitert.

Flügel länger als das Abdomen, Randdorn fehlend. Erste Längsader hinter der kleinen Querader in die Randader mündend. Erste Hinterrandzelle ziemlich weit vor der Spitze in den Vorderrand mündend, offen. Beugung winkelig, Spitzenquerader konkav.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Hintere Querader näher der Beugung als der kleinen Querader. Abstand der hinteren Querader von der kleinen zweimal so groß als der von der Beugung. Dritte Längsader nur am Grunde mit 1—2 Borsten. Alle Adern nackt. Die Schüppchen sind von normaler Größe.

Diese Gattung gehört in die Sektion *Phorocera* und unterscheidet sich dort von *Ctenophorocera* durch das Fehlen der Orbitalborsten, das stark zurückweichende Untergesicht, die kurzen Klauen beim ♂, durch die nur einreihig aufsteigenden Vibrissen und durch die beim ♂ breite Stirne. Von *Paradoria* durch die starken, zurückgebogenen Schildchenborsten, durch die Makrochaeten am ersten Ringe, durch die in beiden Geschlechtern sehr breite Stirne, durch die konkave Spitzenquerader, durch die Stellung der hinteren Querader und durch die vollständig nackte Fühlerborste, die bei *Paradoria* pubeszent ist.

***A. africana* nov. spec.** Grau bestäubte, am Hinterleib rote Art. Stirnstrieme gelb. Stirnseiten und Ozellendreieck gelb bestäubt. Untergesicht silberweiß. Fühler gelb, nur das dritte Fühlerglied vorne gegen die Spitze zu manchmal mit einem braunen Wische. Lunula gelb. Taster gelb, Rüssel lichtbraun mit gelben Labellen. Thorax gelbgrau bestäubt mit vier an der Quernaht unterbrochenen, schmalen schwarzen Striemen.

Brustseiten grau. Schildchen gelb, gelblich bestäubt. Hinterleib beim ♂ und ♀ an den Seiten des 1.—4. Ringes rot. In der Mitte eine schwarze Rückenstrieme. Vierter Ring gelb mit schwarzer Rückenstrieme an der Basalhälfte. Hinterleibsende rot. Man könnte auch sagen: Hinterleib rot mit schwarzer Rückenstrieme. Der ganze Hinterleib mit dichter gelblichgrauer Bestäubung, so daß die schwarze Rückenstrieme dadurch undeutlich wird. Beine gelb. Flügel hyalin, an der äußersten Basis gelb. Schüppchen schmutzigweiß; Halteren gelb.

Größe 7·8 *mm*, Flügellänge 6 *mm*.

Vaterland: Kapland, Algoa-Bay. Die Art wurde von Dr. Brauns aus *Polistes*-Nestern gezogen.

Die Typen befinden sich im k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Antistasea nov. gen.

♂. Unterrand des Kopfes kurz, abgerundet. Augen nackt, durch die breite Stirne getrennt. Stirne vortretend. Stirnborsten bis zur Spitze des zweiten Fühlergliedes herabsteigend. Die drei oberen (gegen den Scheitel zu) stark, nach rückwärts gebogen; jederseits am Scheitel eine nicht sehr starke, nach rückwärts gedrehte Borste. Scheitel von halber Augenbreite. Ozellarborsten deutlich, stark, vorwärts gerichtet. Wangen schmal, nackt. Backen schmal, behaart, am Unterrand mit einer Reihe längerer Borsten. Mundrand nicht vorgezogen. Vibrissenecken neben dem Mundrande, den Clypeus nicht verengend. Vibrissen stark, gekreuzt. Mundborsten aufsteigend. Fühler vorgestreckt. Erstes Glied kurz, zweites etwas verlängert, drittes ungefähr $2^1/_2$ mal so lang als das zweite, leistenförmig, schmal, an der Spitze abgestutzt, nicht abgerundet. Borste etwas pubeszent (bei 20facher Vergrößerung deutlich sichtbar), zweites Glied deutlich, nicht verlängert, drittes Glied fast bis zur Mitte verdickt. Rüssel normal. Taster zylindrisch.

Thorax so lang als breit. Beborstung: Hinter der Quernaht 3 innere und 3 äußere Dorsozentralborsten, 3 Intraalar- und 2 Supraalarborsten. Vor der Quernaht 3 innere und 3 äußere Dorsozentralborsten, 1 Intraalarborste, Präsuturalborste, die tiefer steht als die letzte Posthumeralborste, 2 Posthumeralborsten, 3 Humeralborsten. Sternopleuralborsten 2, 1 (1, 1, 1), Hypopleuralborstenreihe.

Schildchen fast so lang als breit. Apikale Schildchenborsten aufrecht, parallel, zurückgebogen. Bei einem Stücke neigen sie sich wenig gegeneinander, sind jedoch nicht gekreuzt. Jederseits noch zwei lange, starke Randborsten.

Hinterleib oval, gewölbt. Erster Hinterleibsring mit marginalen, 2.—4. Ring mit diskalen und marginalen Makrochaeten.

Flügel mit kleinem, feinem Randdorn. Erste Längsader wenig außerhalb der kleinen Querader mündend. Erste Hinterrandzelle am Vorderrand des Flügels mündend, offen. Beugung schwach V-förmig, ohne Aderanhang und Faltenzinke. Spitzenquerader nach außen wenig konkav. Hintere Querader S-förmig geschwungen, etwas näher der Beugung als der kleinen Querader. Dritte Längsader nur am Grunde beborstet. Schüppchen normal.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Beine zart, kurz. Klauen und Pulvillen beim ♂ verlängert. Hinterschienen gekämmt.

Genitalien klein, verborgen.

Diese Gattung gehört in die Gruppe *Blepharipoda* und trennt sich dort von *Metadoria* durch die nackten Augen und die deutlichen Ozellenborsten. Von den anderen verwandten Gattungen trennt sich diese Gattung durch die parallelen Schildchenborsten. (Vide Sectio *Masicera* und Sectio *Phorocera,* B. B., III.)

***A. fimbriata* nov. spec.** Stirnstrieme schwarz. Ozellendreieck und Stirnplatten dicht gelbgrau bestäubt. Untergesicht und Wangen weiß mit schwarzen Reflexen. Backen schwarz, leicht grau bestäubt. Fühler schwarzbraun. Taster und Rüssel schwarz. Rückenschild und Schildchen schwarz, schwach grau bereift; ersterer mit vier nicht sehr deutlichen Längsstriemen. Brustseiten grau bestäubt. Hinterleib schwarz, am Vorderrand der Ringe weiß bestäubt. Diese Binden schwarz schillernd. Beine schwarz. Flügel hyalin, an der Basis nicht gelblich. Schüppchen schmutzig gelbweiß. Halteren dunkel.

Größe 7·2 *mm,* Flügellänge 5·6 *mm.*

Vaterland: Kapland, Algoa-Bay. Von Dr. Brauns am 11./XI. 1895 gefangen.

Parachetolyga nov. gen.

♀. Unterrand des Kopfes gerade, kurz. Augen behaart. Fühler etwas über der Augenmitte. Erstes Fühlerglied kurz, zweites verlängert, drittes ungefähr zweimal so lang als das zweite. Fühlerborste nackt, bis zur Mitte verdickt, dann fein, geißelförmig. Zweites Borstenglied kurz, aber deutlich. Stirne vortretend und mit zwei Platten (vergrößerten Orbitalplatten), die in der Mitte zusammenstoßen. Auf diesen silberglänzenden Platten stehen keine Stirnborsten. Die Platten reichen vom Scheitel, wo ein kleines Dreieck für den Ozellenhöcker frei bleibt, bis zur Lunula. Am Außenrande stehen zwei Orbitalborsten jederseits und eine Scheitelborste. Stirnborsten am vorderen Ende der Platte beginnend und bis zum Ende des zweiten Fühlergliedes reichend. Ozellarborsten fehlend, Ozellenhöcker gleichmäßig behaart. Wangen fein behaart.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Backen schmal, am Unterrande mit einer langen Borstenreihe, sonst fein behaart. Vibrissen stark, gekreuzt. Mundborsten nicht aufsteigend. Vibrissenecken am Mundrande, nicht konvergent. Mundrand nicht vortretend. Taster gegen die Spitze allmählich verdickt, deutlich, groß. Rüssel von gewöhnlicher Bildung.

Thorax wenig länger als breit. Beborstung hinter der Quernaht: 3 innere und 4 äußere Dorsozentralborsten, 3 Intraalarborsten, 3 Supraalarborsten. Vor der Quernaht 3—4 innere und 4—3 äußere Dorsozentralborsten, 1 Intraalarborste, Präsuturalborste vorhanden, 2 Posthumeralborsten, von denen die letzte höher steht als die Präsuturalborste, 4 Humeralborsten. 2 Notopleuralborsten, Sternopleuralborsten 1, 1, Hypopleuralborstenreihe vorhanden.

Schildchen halbrund, auf der Scheibe nur behaart, am Rande mit starken Borsten, auf jeder Seite drei. Apikale Borsten gekreuzt, schief nach oben und hinten gerichtet.

Schüppchen normal. Flügel ohne Randdorn. Erste Längsader jenseits der kleinen Querader mündend, das ist gegen die Flügelspitze zu. Dritte Längsader gegen die Randader geschwungen, daher die erste Hinterrandzelle erweitert, vor der Spitze mündend. Erste Hinterrandzelle offen. Beugung winkelig, ohne Aderanhang. Spitzenquerader nach außen konkav. Hintere Querader näher der Beugung als der kleinen Querader, schwach S-förmig geschwungen. Dritte Längsader nur am Grunde bedornt.

Hinterleib eiförmig. Makrochaeten am ersten und zweiten Ringe fehlend, am dritten total marginal, am vierten diskal und marginal.

Beine kräftig. Hinterschienen dicht gewimpert, in der Mitte mit einer längeren Borste.

Diese Gattung trennt sich von *Chetolyga* durch die breiten Orbitalplatten und fehlende Stirnborstenreihe.

***P. metopia* nov. spec.** Stirne metallisch, silberglänzend. Scheitel schwarz, schwarz behaart. Hinterkopf rötlich behaart. Wangen und Clypeus goldgelb. Backen grau. Behaarung schwarz. Erstes und zweites Fühlerglied am Vorderrande schwarz, unten rotgelb, drittes Glied schwarzbraun. Borsten schwarzbraun. Taster gelb, schwarz beborstet, Rüssel schwarzbraun. Augenhinterrand

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

silberweiß, sehr schmal. Rückenschild schwarz, grau bestäubt, mit vier breiten schwarzen Rückenstriemen, die paarweise gegen das Schildchen zu verschmelzen. Schildchen rotbraun.

Hinterleib schwarz, weiß bestäubt, so daß nur der Hinterrand der Ringe und eine schmale Rückenstrieme frei bleiben, schwarz schillernd. Vierter Ring auf der hinteren Hälfte rot. Beine schwarz.

Flügel wenig getrübt, am Vorderrande gelbbraun tingiert. Diese Färbung tritt besonders in der Randzelle intensiv auf. Unterrandzelle getrübt, ebenso die beiden Basal- und die Analzelle. Von der vorderen Basalzelle tritt eine faltenartige Trübung, bis zur Einmündung der hinteren Querader in die vierte Längsader, in die erste Hinterrandzelle. Schüppchen schmutzigweiß mit gelben Rändern. Schwinger gelb.

Größe 12·8 *mm*, Flügellänge 8·7 *mm*.

Vaterland: Rio Grande do Sul. Von Herrn Stiegelmayr gesammelt.

Polychnomyia nov. gen.

♂. Unterrand des Kopfes kurz. Stirne vortretend. Augen nackt, durch die breite Stirne getrennt. Stirnborsten bis zur Spitze des zweiten Fühlergliedes herabsteigend. Nur die oberste Stirnborste zurückgebogen. Orbitalborsten fehlend. Ozellarborsten vorhanden, vorwärts geneigt, parallel, schwach. Scheitelborsten mäßig lang, rückwärts geneigt. Postvertikalborsten klein, aufrecht, parallel. Wangen nackt. Backen schmal ($^1/_4$ der Augenhöhe), fein beborstet. Unterrand mit langen Borsten. Mundrand nicht vortretend. Vibrissenecken etwas über dem Mundrande, nicht konvergent. Vibrissen stark, gekreuzt. Mundborsten aufsteigend. Fühler oberhalb der Mitte der Augen (im Profile), kürzer als das Untergesicht. Erstes Glied kurz, zweites wenig verlängert, drittes dreimal so lang als das zweite. Drittes Fühlerglied schmal, leistenförmig, unten abgerundet. Fühlerborste nackt, bei 20facher Vergrößerung schwach pubeszent. Zweites Glied kurz. Fühlerborste im Basaldrittel verdickt. Rüssel normal. Taster entwickelt, gegen die Spitze zu verdickt, mehr weniger keulenförmig.

Thorax so lang als breit. Beborstung: Hinter der Quernaht 3 innere und 4 äußere Dorsozentralborsten, 3 Intraalar- und 3 Supra-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

alarborsten. Vor der Quernaht 3 innere und 3 äußere Dorsozentralborsten, 1 Intraalarborste, Präsuturalborste, die tiefer steht als die letzte Posthumeralborste, 2 Posthumeralborsten, 3 Humeralborsten. Notopleuralborsten 2, Sternopleuralborsten 2, 2, Hypopleuralborstenreihe vorhanden.

Schildchen so lang als breit. Apikale Schildchenborsten gekreuzt, nach hinten geneigt. Jederseits drei sehr lange Marginalmakrochaeten. Außerdem sind am Schildchen noch ein Paar Diskalmakrochaeten vorhanden.

Hinterleib oval. Erster und zweiter Ring ohne Makrochaeten, dritter mit Marginalmakrochaeten, ebenso der vierte. Genitalien klein, verborgen.

Flügel ohne Randdorn. Hilfsader gegenüber der kleinen Querader mündend. Dritte Längsader nur am Grunde bedornt. Beugung winkelig, schwach abgerundet an der Beugungsstelle. Spitzenquerader nach außen konkav. Hintere Querader schwach geschwungen, näher der kleinen als der Beugung. Erste Hinterrandzelle nicht sehr weit vor der Spitze des Flügels offen mündend. Schüppchen normal.

Beine nicht sehr kräftig. Klauen und Pulvillen klein. Hinterschienen dicht gewimpert.

Diese Gattung trennt sich von *Podomyia* durch das Fehlen von Diskalmakrochaeten am zweiten Ringe, welche bei *Podomyia* deutlich vorhanden sind, und dadurch, daß nur eine Stirnborste zurückgebogen ist. Ferner sind die Backen etwas breiter als bei *Podomyia* und die apikalen Schildchenborsten stark entwickelt.

***P. flavohalterata* nov. spec.** Stirnstrieme schwarzbraun. Scheitel schwarz. Stirne und Untergesicht silberglänzend, ebenso Backen und hinterer Augenrand, mit schwarzen Reflexen. Thorax schwarz, grau bestäubt, mit vier schwarzen Längsstriemen, die äußeren breiter. Alle Längsstriemen gehen bis zum Schildchen, paarweise hinter der Quernaht vereinigt. Schildchen rotgelb. Hinterleib schwarz, am zweiten und teilweise am dritten Ringe an den Seiten rotgelb, mit weißen Schillerbinden, so daß nur der Hinterrand der Ringe frei bleibt.

Beine schwarz. Flügel glashell mit braunen Adern. Schüppchen weiß. Halteren gelb.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Größe 10 *mm*, Flügellänge 8·1 *mm*.

Vaterland: Kapland, Algoa-Bay. Von Herrn Dr. Brauns am 6./III. 1896 gesammelt.

Empheremyia nov. gen.

♂. Unterrand des Kopfes gerade, lang. Mundrand vorgezogen. Augen nackt, durch die breite Stirne getrennt. Fühler über der Augenmitte. Erstes Glied kurz, zweites verlängert, drittes wenig länger als das zweite, am Ende abgerundet. Borste lang, bis gegen die Mitte verdickt. Zweites Glied deutlich, drittes pubeszent. Stirne vortretend. Stirnborsten bis zur Mitte des zweiten Fühlergliedes herabsteigend. Die beiden letzten (gegen den Scheitel zu) stark, nach rückwärts gebogen. Jederseits zwei starke, nach vorwärts gekrümmte Orbitalborsten. Jederseits zwei Scheitelborsten, von denen die innere nach rückwärts gebogen ist, während die äußere nach rückwärts auswärts gerichtet ist. Ozellarborsten vorhanden, nach vorne gebogen. Wangen normal, fein behaart, ohne längere Borsten am unteren Augenrande. Backen breit, fein behaart, unten mit einer Reihe langer Borsten. Vibrissenecken über dem stark vorgezogenen Mundrand nicht konvergent. Vibrissen stark gekreuzt. Mundborsten nicht aufsteigend. Rüssel normal, mit kleinen Labellen. Taster rudimentär.

Thorax so lang als breit. Beborstung: Hinter der Quernaht 3 innere und 3 äußere Dorsozentralborsten, 3 Intraalar- und 3 Supraalarborsten. Vor der Quernaht drei innere und vier äußere Dorsozentralborsten 1 Intraalarborste, 1 Präsuturalborste, die tiefer steht als die letzte Posthumeralborste, 2 Posthumeralborsten, 6 Humeralborsten. Sternopleuralborsten 2, 1, 1 Hypopleuralborstenreihe, 2 Notopleuralborsten.

Schildchen halbrund. Apikale Schildchenborsten klein, nach hinten geneigt, gekreuzt. Jederseits noch drei lange, starke Marginalmakrochaeten, von denen die mittleren (zweiten) die kürzesten sind. Die ersten (von den Apikalborsten an gerechnet) reichen bis zum Ende des zweiten Hinterleibsringes.

Hinterleib oval, stark gewölbt. Erster Ring sagittal, ohne Makrochaeten, zweiter Ring nur mit zwei Marginalmakrochaeten, dritter total marginal, vierter diskal und marginal beborstet.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Flügel ohne Randdorn, erste Längsader außerhalb der kleinen Querader mündend. Erste Hinterrandzelle am Vorderrand des Flügels mündend, offen. Beugung V-förmig, mit Aderanhang und Faltenzinke. Dritte Längsader nur am Grunde bedornt. Schüppchen groß.

Beine stark, robust. Klauen und Pulvillen verlängert. Hinterschienen ungleichborstig.

Genitalien klein, vorgestreckt.

Diese Gattung trennt sich von *Cuphocera* durch das Fehlen der langen Wangenborsten und durch die deutlichen Ozellenborsten, von *Gymnomma* v. d. Wlp. durch das kürzere dritte Fühlerglied, die Makrochaeten am zweiten und dritten Hinterleibsringe und durch die auch beim ♂ vorhandenen Orbitalborsten.

In diese Gattung gehört auch *Micropalpus Leopoldensis* Bigot, vide Brauer, Sitzungsber. der kais. Akad. d. Wissensch. in Wien, 1897, S. 369.

***E. atra* nov. spec.** Stirnstrieme gelbbraun, gegen das Ozellendreieck verdunkelt. Stirne goldgelb bestäubt; Scheitel grau. Ozellendreieck grau. Wangen, Backen und Clypeus gelblichweiß. Fühler: Erstes Glied schwarz, am Ende rot, zweites ebenso gefärbt, beide weißlich bestäubt; drittes schwarzbraun, an der äußersten Basis rotgelb. Fühlerborste braun. Die Behaarung der Wangen, Backen und des Hinterhauptes gelb, sonst schwarz.

Thorax und Schildchen goldgelb bestäubt. Am Thorax vier schwarze Längsstriemen, die mittleren fein, schmal, die äußeren breit und in Flecke aufgelöst. Brustseiten schwarz mit leichter goldgelber Bestäubung.

Hinterleib schwarz, metallisch, blau glänzend. Vierter Ring an der rückwärtigen Hälfte gelblichweiß bestäubt, schillernd. Genitalien schwarz, schwarz behaart. Behaarung des Hinterleibes schwarz.

Beine schwarz, Schenkel an der Beugeseite graugelb bestäubt, ebenso die Vorderschienen. Pulvillen gelbbraun.

Flügel braun getrübt, am Vorderrande wenig dunkler. Schüppchen schmutzigweiß. Schwinger braun.

Größe 8·6 *mm*, Flügellänge 7·3 *mm*.

Vaterland: Rio Grande do Sul. Von Herrn Stiegelmayr gesammelt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die mit *bipartitus* verwandten Arten der Gattung *Epalpus*.

Die *Epalpus*-Arten der Gruppe *bipartitus* v. d. Wlp. sind schwer zu unterscheiden. Die Farbe gibt nur wenige Unterscheidungsmerkmale ab. Gute Merkmale scheinen mir dagegen die Beborstung des Schildchens und Thorax sowie die Längenverhältnisse des zweiten Fühlerborstengliedes zu sein. Auch die Vordertarsen des ♀ geben insoferne ein gutes Merkmal ab, als sie bei zwei Arten nicht erweitert sind. Die Beborstung des Hinterleibes ist zur Unterscheidung der Arten ebenfalls gut zu verwenden, da sie konstant ist.

Bis jetzt wurden, soweit mir bekannt, drei Arten unterschieden, und zwar *bipartitus* v. d. Wlp., Biol. Centr. Am., p. 25, *truncaticornis* v. d. Wlp., l. c., p. 26 und *bicolor* Wllst., Tr. Am. Ent. Soc., XIII, 1886, p. 304. Zu diesen kommen nun noch eine Art von Schiner in litt. M. C. V. und neun neue Arten. Diese große Anzahl erklärt sich dadurch, daß bis jetzt hauptsächlich die Farbe berücksichtigt wurde, die, wie erwähnt, nur geringe Unterschiede zeigt. Ich erwähne noch, daß ich *truncaticornis* v. d. Wlp. nicht kenne, von *bipartitus* v. d. Wlp. jedoch nur fragliche Stücke, da v. d. Wulp erklärt: „erster Ring mit Makrochaeten", während sie bei meinen Exemplaren fehlen oder sehr klein sind.

Tabelle der Arten.

1. Schildchen mit Stachelborsten auf der Fläche und am Rande 2
— Schildchen ohne Stachelborsten. Am Rande die gewöhnlichen Borsten 7
2. Schildchen schwarz oder schwarzbraun. Nur eine innere Dorsozentralborste hinter der Quernaht 3
— Schildchen rotbraun[1]) oder lichtgelb. Mehrere innere Dorsozentralborsten hinter der Quernaht 4
3. Beine schwarz. Hinter der Quernaht 1 innere und 3—4 äußere Dorsozentral-, 3 Intraalar- und 3 Supraalarborsten; vor der Quernaht 1 innere und 3—4 äußere Dorsozentral-, 1 Intra-

[1]) Manchmal erscheint das Schildchen fast schwarz, dann achte man auf die Borsten.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

alar-, 1 Präsutural-, 2—3 Posthumeral- und 5 Humeralborsten. Stachelborsten am ersten Hinterleibsringe fehlend, am zweiten bis vierten Ringe diskal und marginal; vierter Ring in der Mitte oben mit einem roten, dreieckigen Flecke am Hinterrande. Fühler und Wangenhaare schwarz. Zweites Fühlerborstenglied zweimal so lang als breit.

***bolivianus* nov. spec.**

— Beine gelb. Hinter der Quernaht 1 innere und 1 äußere Dorsozentral-, 2 Intraalar- und 3 Supraalarborsten. Vor der Quernaht sind nur 1 Präsutural- und 3 Humeralborsten vorhanden. Stachelborsten am ersten Hinterleibsringe fehlend, am zweiten bis vierten Ringe diskal und marginal. Mittelfleck am vierten Ringe vorhanden. Tarsen aller Beine schwarz, das Endglied gelb. Wangenhaare schwarz, ebenso die Fühler. Zweites Fühlerborstenglied zweimal so lang als breit.

***Lindigii* nov. spec.**

4. Schildchen lichtgelb. Beine ganz gelb. Fühler schwarz, erstes und zweites Glied mehr oder weniger rot. Zweites Borstenglied wenig verlängert, zweimal so lang als breit. Wangenhaare gelb. Dicht gelbgrau bestäubte Art. Hinter der Quernaht 3 innere und 3—4 äußere Dorsozentralborsten, 3 Intraalar- und 3 Supraalarborsten. Vor der Quernaht 3 innere und 3 äußere Dorsozentral-, 1 Intraalar- und 1 Präsutural- sowie 2 Posthumeral- und 6 Humeralborsten. Makrochaeten am ersten Hinterleibsringe fehlend, vom zweiten angefangen diskal und marginal . . . . . ***flavoscutellatus* nov. spec.**

— Schildchen rotbraun oder schwarz. Beine größtenteils schwarz 5

5. Schienen lichtgelb. Schildchen rotbraun. Zweites Fühlerborstenglied sehr stark verlängert, fast viermal so lang als breit. Wangenhaare schwarz. Vor der Quernaht 2 innere und 3 äußere Dorsozentral-, 1 Intraalar- und 1 Präsutural-, 2 Posthumeral- und 5 Humeralborsten; hinter der Quernaht 3—4 innere und 4 äußere Dorsozentral-, 2—3 Intraalar-, 3 Supraalarborsten. Makrochaeten am ersten Hinterleibsringe fehlend, vom zweiten angefangen diskal und marginal. Basalglieder der Fühler und manchmal auch teilweise das dritte Glied rotgelb. Vierter Hinterleibsring mit rotem Mittelflecke. ***bicolor* Wllst.**

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

— Schienen nicht lichtgelb. Fühler schwarz 6

6. Erster Ring mit Makrochaeten. Beine schwarz. Wangenhaare schwarz. Makrochaeten vom zweiten Ringe angefangen diskal und marginal. Vor der Quernaht 3 innere und 3 äußere Dorsozentral-, 1 Intraalar-, 1 Präsutural-, 5 Humeral- und 2 Posthumeralborsten. Hinter der Quernaht 3—4 innere und 4 äußere Dorsozentral-, 3 Intraalar- und 3 Supraalarborsten. Zweites Borstenglied zweimal so lang als breit.

***bipartitus* v. d. Wlp.**

— Erster Ring ohne Makrochaeten. Beine schwarz. Schienen im durchfallenden Lichte oft rotbraun, dunkel. Wangenhaare oben und an den Augenrändern schwarz, unten und gegen die Vibrissenleisten zu gelb. Zweites Fühlerborstenglied nur zweimal so lang als breit. Borste oben deutlich länger pubeszent als unten. Vor der Quernaht 3 innere und 4 äußere Dorsozentral-, 1 Intraalar-, 1 Präsutural-, 2 Posthumeral- und 6 Humeralborsten. Hinter der Quernaht 3 innere und 4 äußere Dorsozentral-, 3 Intraalar- und 3 Supraalarborsten. Makrochaeten diskal und marginal . . . ***semiflavus* nov. spec.**

7. Schildchen lichtgelb. Wangenhaare gelb. Manchmal treten an den Wangen unten 1—2 längere schwarze Borsten auf. Beine gelb. Basalglieder der Fühler mehr oder weniger rotgelb. Zweites Fühlerborstenglied zweimal so lang als breit. Vor der Quernaht 3 innere und 3 äußere Dorsozentral-, 1 Intraalar- und 1 Präsutural-, 2 Posthumeral- und 6 Humeralborsten. Hinter der Quernaht 3 innere und 4 äußere Dorsozentral- und 3 Intraalarborsten. Erster Hinterleibsring ohne, zweiter bis vierter mit diskalen und marginalen Makrochaeten. Apikale Schildchenborsten gekreuzt, subapikale lang, bis zum Vorderrande des dritten Ringes reichend.

***Nattereri* nov. spec.**

— Schildchen schwarz oder schwarzbraun 8

8. Erster Hinterleibsring mit Makrochaeten. Beine gelb. Basalglieder der Fühler mehr weniger rot. Wangen mit feinen Haaren und langer schwarzer Borste. Erster Hinterleibsring mit zwei marginalen, zweiter Ring am ganzen Hinterrande mit Makrochaeten, vom dritten angefangen diskale und margi-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nale Makrochaeten. Flügel stark gebräunt. Schildchenborsten mehr nach rückwärts gerichtet. Vordertarsen beim ♀ nicht erweitert. (Diese Art ist mir unbekannt.)

truncaticornis **v. d. Wlp.**

– Erster Ring ohne Makrochaeten. Beine schwarz 9

9. Erster, zweiter und dritter Ring ohne Makrochaeten. Fühler schwarz. Wangenhaare schwarz. Kleine Querader gerade unterhalb der Einmündung der Hilfsader in die Randader. Vor der Quernaht 3 innere und 4 äußere Dorsozentral-, 1 Intraalar-, 1 Präsutural-, 2 Posthumeral- und 6 Humeralborsten. Hinter der Quernaht 3 innere und 3 äußere Dorsozentral-, 1 Intraalar- und 3 Supraalarborsten. Zweites Fühlerborstenglied zweimal so lang als breit . . *denudata* **Schin.**

— Makrochaeten am zweiten und dritten Ringe vorhanden 10

10. Makrochaeten am dritten Ringe diskal und marginal, am zweiten Ringe nur marginal. Fühler schwarz. Wangenhaare gelb. Vordertarsen beim ♀ nicht erweitert. Zweites Fühlerborstenglied stark verlängert, dreimal so lang als breit. Apikale Schildchenborsten gekreuzt, subapikale lang, bis zum Hinterrande des zweiten Ringes reichend. Vor der Quernaht 2 innere und 3 äußere Dorsozentral-, 1 Intraalar-, 1 Präsutural-, 2 Posthumeral- und 5 Humeralborsten. Hinter der Quernaht 2 innere und 4 äußere Dorsozentral-, 3 Intraalar- und 3 Supraalarborsten. Flügel sehr stark gebräunt.

fuscanipennis **nov. spec.**

— Makrochaeten auch am dritten Ringe nur marginal . . 11

11. Apikale Schildchenborsten gekreuzt, subapikale bis zur Mitte des zweiten Ringes reichend. Zweites Fühlerborstenglied kurz, nur $1^1/_2$mal so lang als breit. Fühler und Wangenhaare schwarz. Zweiter Hinterleibsring mit zwei marginalen Makrochaeten. Vor der Quernaht 3 innere und 4 äußere Dorsozentral-, 1 Intraalar-, 1 Präsutural-, 3 Posthumeral- und 6 Humeralborsten. Hinter der Quernaht 3—4 innere und 4 äußere Dorsozentral-, 3 Intraalar- und 3 Supraalarborsten . . . . . *callanganus* **nov. spec.**

— Apikale Schildchenborsten nicht gekreuzt oder fehlend . 12

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

12. Apikale Schildchenborsten parallel, kurz; präapikale stark, parallel; subapikale lang, bis zum Hinterrande des zweiten Hinterleibsringes reichend. Zweites Fühlerborstenglied kurz, $1^1/_2$mal so lang als breit. Fühler und Wangenhaare schwarz. Vor der Quernaht 3 innere und 4 äußere Dorsozentral-, 1 Intraalar-, 1 Präsutural-, 2 Posthumeral- und 6 Humeralborsten. Hinter der Quernaht 3 innere und 4 äußere Dorsozentral-, 2 Intraalar- und 3 Supraalarborsten. Zweiter Ring mit mehr als zwei Marginalmakrochaeten . . ***semiater*** **nov. spec.**

— Apikale Schildchenborsten fehlend; präapikale stark, parallel; subapikale bis zur Mitte des zweiten Hinterleibsringes reichend. Fühler und Wangenhaare schwarz. Zweites Fühlerborstenglied kurz, $1^1/_2$mal so lang als breit. Vor der Quernaht 3 innere und 3 äußere Dorsozentral-, 1 Intraalar-, 1 Präsutural-, 2 Posthumeral- und 6 Humeralborsten. Hinter der Quernaht 2 innere und 4 äußere Dorsozentral-, 2 Intraalar- und 3 Supraalarborsten. Zweiter Hinterleibsring nur mit zwei Marginalmakrochaeten . . ***brunneipennis*** **nov. spec.**

Zu den vorstehenden Arten möchte ich mir erlauben, folgendes zu bemerken:

1. *bolivianus* n. sp. liegt mir aus Bolivia (Coroico), Peru (Callanza) und Venezuela vor.
2. *Lindigii* n. sp. stammt aus Venezuela.
3. *flavoscutellatus* n. sp. aus Brasilien.
4. *bicolor* Wllst. aus S. Colorado.
5. *bipartitus* v. d. Wlp. aus Mexiko.
6. *semiflavus* n. sp. aus Peru (Callanga) und Bolivia (Songo).
7. *Nattereri* n. sp. aus Rio grande do Sul, Minas Geraës und Espirito Santo.
8. *truncaticornis* v. d. Wlp. aus Mexiko.
9. *denudatus* Schin. aus Venezuela.
10. *fuscanipennis* n. sp. aus Bolivia (Cillutincara) und Rio grande do Sul.
11. *callanganus* n. sp. aus Peru (Callanga).
12. *semiater* n. sp. aus Peru (Callanga).
13. *brunneipennis* n. sp. aus Peru (Callanga).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Nahe verwandt mit einander sind *flavoscutellatus* und *Nattereri*. Sie unterscheiden sich von den anderen mir bekannten Arten durch den dicht gelb bestäubten Thorax. Ebenso nahe verwandt sind *semiater* und *brunneipennis*, denen sich noch *callanganus* anreiht. Die Unterschiede sind jedoch solche, welche die Trennung rechtfertigen.

Ptilogonia nov. gen.

♂. Unterrand des Kopfes kurz, wenig abgerundet, fast gerade. Augen behaart. Stirne etwas vortretend, breit, so breit als der Augendurchmesser, vorne breiter, gegen den Scheitel schmäler. Stirnborsten mehrreihig, bis zum Ende des zweiten Fühlergliedes reichend. Die obersten Stirnborsten rückwärts gebogen. Orbitalborsten fehlend. Ozellarborsten vorhanden, rückwärts gebogen. Fühler ober der Augenmitte. Drittes Fühlerglied zweimal so lang als das zweite, unten abgestutzt. Fühlerborste, erstes Glied verlängert, zweites und drittes leider fehlend. Wangen breit, mit einer Borstenreihe neben den Vibrissenleisten, sonst nackt. Die Borstenreihe reicht bis zum unteren Augenrande. Backen schmal, unten mit längeren Borsten. Clypeus nicht sehr breit, in der Mitte etwas aufgeworfen, jedoch nicht gekielt. Vibrissenecken nach einwärts gedreht, jedoch den Clypeus nicht verengend, neben den Mundrand oder nur wenig über denselben liegend. Vibrissen abgebrochen. Narbe sichtbar. Mundborsten nicht aufsteigend. Mundrand wenig vorgezogen, im Profile als kleine Ecke erscheinend. Rüssel normal, Taster entwickelt, zylindrisch.

Thorax so lang als breit. Beborstung: Hinter der Quernaht 3 innere und 4 äußere Dorsozentralborsten, 3 Intraalar- und 3 Supraalarborsten; vor der Quernaht 3 innere und 3 äußere Dorsozentralborsten, 1 Intraalarborste, Präsuturalborste tiefer stehend als die letzte der beiden Posthumeralborsten, 3 Humeralborsten. Ferner 2 Notopleuralborsten, Sternopleuralborsten 1, 1, Hypopleuralborstenreihe vorhanden.

Schildchen halbrund, mit je drei Borsten an jeder Seite; oben nur behaart. Apikalborsten vorhanden (nach den Narben zu schließen klein und schwach).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Hinterleib oval, viergliedrig. Makrochaeten nur marginal, erster Ring ohne Makrochaeten.

Beine stark, normal. Klauen am ersten Beinpaare verlängert. Hinterschienen gewimpert, mit längeren Borsten gemengt. Mittelschienen auf der Mitte mit drei langen starken Borsten.

Flügel ohne Randdorn. Erste Längsader jenseits der kleinen Querader mündend. Erste Hinterrandzelle am Vorderrande mündend, offen. Beugung winkelig, ohne Faltenzinken. Spitzenquerader wenig nach außen konkav. Hintere Querader fast gerade, etwas näher der Beugung als der kleinen Querader. Schüppchen mäßig groß. Dritte Längsader nur am Grunde bedornt.

Diese Gattung gehört in die Sektion *Germaria* und trennt sich von *Pseudogermaria* durch die nicht aufsteigenden Vibrissen und durch die Borstenreihe auf den Wangen.

P. neotropica **nov. spec.** Stirnstrieme dunkel rotbraun. Scheitel und Ozellendreieck schwarz, letzteres schwach gelblich bestäubt. Stirne, Wangen und Backen goldgelb. Lunula und Vibrissenleisten schwarz, schwach bestäubt. Fühler, Rüssel und Taster schwarzbraun. Clypeus schwarz, Mundrand rot, beide weiß bestäubt. Thorax schwarz, oben in der Mitte weißgelb, an den Seiten goldgelb bestäubt, mit vier breiten, bis zum Schildchen reichenden schwarzen Längsstriemen. Brustseiten schwarz, schwach weißlich bestäubt. Schildchen rot, wenig weiß bestäubt.

Hinterleib schwarz, weiß bestäubt, schillernd. Vierter Ring rot. Bauch schwarz, weiß schillernd. Hinterrücken weiß bestäubt.

Flügel hyalin, an der Basis nicht gelblich. Adern braun. Schüppchen schmutzigweiß. Halteren braun.

Beine schwarz.

Größe 9 *mm*, Flügellänge 7·6 *mm*.

Vaterland: Rio grande do Sul.

Die Type befindet sich im k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien.

Dewetia nov. gen.

Unterrand des Kopfes lang, Stirne wenig, doch deutlich vortretend. Augen nackt. Stirnborsten bis zum Anfange des zweiten Fühlergliedes reichend. Oberste Stirnborste allein zurückgebogen,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nach auswärts geneigt. Jederseits eine starke, zurückgebogene Scheitelborste. Scheitel fast von halber Augenbreite. Stirne gleichbreit. Ozellenborsten deutlich, stark, nach vorne gebogen. Orbitalborsten fehlend. Fühler wenig über der Augenmitte eingefügt. Erstes Fühlerglied kurz, zweites kurz, an der Vorderseite vor dem Ende mit einer sehr langen, starken Borste, drittes Glied $2^1/_2$mal so lang als das zweite, schmal, unten abgestutzt, mit abgerundeten Ecken. Vorderrand gerade. Fühlerborste lang, am Grunde verdickt, pubeszent; zweites Glied kurz.

Wangen nackt. Backen breit, $^1/_3$ der Augenhöhe, fein behaart, unten mit einer Borstenreihe. Mundrand vortretend, Vibrissenecken nicht konvergent, neben dem Mundrand liegend. Vibrissen deutlich, gekreuzt. Mundborsten nicht aufsteigend. Clypeus nicht gekielt. Rüssel normal. Taster entwickelt, zylindrisch.

Thorax etwas länger als breit. Beborstung: Hinter der Quernaht 1—2 innere und 3 äußere Dorsozentralborsten, 2 Intraalar- und 1 Supraalarborste. Vor der Quernaht 3 innere und 2 äußere Dorsozentralborsten, keine Intraalarborste, 1 Präsuturalborste, die tiefer steht als die letzte Posthumeralborste, 1 Posthumeralborste, 2 Humeralborsten. Ferner Sternopleuralborsten 1, 1, Hypopleuralborsten vorhanden, Notopleuralborsten 3 in der Stellung 1, 2.

Schildchen dreieckig, so lang als breit. Apikale Schildchenborsten stark, gekreuzt, nach hinten geneigt. Jederseits nur eine lange marginale Borste. Diskale Schildchenborsten fehlend.

Hinterleib so lang als der Thorax, zylindrisch, hinten einwärts gekrümmt. Makrochaeten diskal und marginal. Erster Hinterleibsring ohne Makrochaeten, zweiter mit zwei marginalen Makrochaeten, diskale fehlen; dritter Ring mit marginalen Makrochaeten am ganzen Hinterrande, ferner zwei diskale Makrochaeten. Vierter Ring mit Diskal- und Marginalmakrochaeten. Bauch mit langen Haaren dicht besetzt. Genitalien groß, an die Bauchseite geschlagen.

Beine stark, robust. Schenkel stark verdickt. Schienen schwach, doch deutlich verdickt, besonders die Hinterschienen. Klauen und Pulvillen klein. Hinterschienen ungleichborstig.

Flügel länger als das Abdomen. Erste Längsader vor der kleinen Querader mündend. Erste Hinterrandzelle an der Flügelspitze mündend, am Rande selbst geschlossen. Beugung winkelig,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

einen stumpfen Winkel bildend. Hintere Querader steil, wenig jenseits der Mitte zwischen der kleinen und der Spitzenquerader. Vorderrand mit einem sehr starken, langen und einem kleineren kürzeren Randdorn.

Diese Gattung gehört in die Gruppe *Phania* sensu B. B. und trennt sich von der Gattung *Cercomyia* B. B. durch den Randdorn, die winkelige und nicht bogige Beugung und durch das Fehlen von Makrochaeten am ersten Ringe. Ferner ist bei dieser Gattung die Mündung der ersten Längsader vor der kleinen Querader, während bei *Cercomyia* die erste Längsader gerade in der Verlängerung der kleinen Querader mündet und keine diskalen Makrochaeten am dritten Hinterleibsringe auftreten.

***D. atra* nov. spec.** Schwarze Art. Stirnstrieme schwarz. Wangen schwach weiß bestäubt, Backen schwarz. Taster dunkel rotbraun. Backengrube und Mundrand rot. Fühler und Borste schwarzbraun. Hinterhaupt schwarz, leicht grau bestäubt. Thorax schwarz mit vier weißen Längsstriemen, von denen die mittleren parallel bis gegen das Schildchen verlaufen, die ersteren die Schulterschwiele einschließen und an den Seiten zur Flügelwurzel ziehen. Brustseiten schwarz, vorne leicht weißlich bestäubt. Hinterleib einfärbig schwarz. Beine schwarzbraun. Flügel wenig getrübt, an der Basis gelblich. Schüppchen und Halteren gelb.

Größe 4·6 *mm*, Flügellänge 3·3 *mm*.

Vaterland: Kapland, Algoa-Bay (Dr. Brauns).

Die Type befindet sich im k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien.

***Microcerella rufomaculata* Macq.** (Dipt. exot., Ser. IV, p. 236, Pl. 22, Fig. 1).

Drei ♂ aus Peru (Callanga) sind sicher als diese Art zu deuten. Wenn auch die Macquartsche Beschreibung — wie so ziemlich alle seine Beschreibungen von Muscarien — unzulänglich ist, so kann in diesem Falle kein Zweifel sein durch die charakteristische Färbung und durch Macquarts Note: „Nous formons ce genre pour un *sarcophagien*, qui diffère des autres membres de cette tribu par l'ensemble de ces caractères et surtout par la brièveté

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

des antennes et la nudité du style." Diese Note allein genügt, um eine sichere Bestimmung möglich zu machen. Der ganze Habitus und das Flügelgeäder sind die einer *Sarcophaga*. Nach Girschners Arbeiten zur Systematik der Musciden (Berl. Entom. Zeitschr., Bd. XXXVIII, 1893, S. 297—312 und Illustr. Wochenschr. f. Entom., 1. Jahrg., 1896, S. 12) ist diese Gattung sowohl nach der Thorakalbeborstung als vor allem nach den Bauchplatten sofort sicher als eine *Sarcophaga* zu erkennen. Die Stellung im System hat Macquart in diesem Falle getroffen. Diese Gattung muß von allen bekannten Gattungen der Sektion *Sarcophaga* durch die nackte Fühlerborste unterschieden werden. Die Sektion unterscheidet sich daher von den anderen Gruppen von „*Muscaria schizometopa* exkl. *Anthomyidae*" durch an der Basalhälfte gefiederte oder ganz nackte Fühlerborste (im letzteren Falle sind an den Wangen neben dem unteren Augenrande deutlich einzelne Borsten), durch die vor der Flügelspitze offen mündende erste Hinterrandzelle, die fast parallele Spitzen- und hintere Querader, die nackten Augen und den ungekielten Clypeus. Bei den zweifelhaften Gattungen, wie die Gattung *Microcerella,* sind auch die Bauchsegmente groß, breit und liegen auf den Innenrändern der einzelnen Segmente auf. Leider ist dieses Merkmal besonders bei den Exoten nicht konstant, wie vor allem die Sektion *Sarcophaga* zeigt, z. B. *Cynomyia pictifrons* Schin. die Thorakalbeborstung einer Calliphorine und die Bauchplatten einer Sarcophagine *(Microcerella)* zeigt.

In der Sektion *Sarcophaga* hat *Microcerella* zwischen *Sarcophaga* s. str. und *Wohlfartia* B. B. zu stehen. Durch die Borsten nähert sie sich *Sarcophaga,* durch die nackte Fühlerborste der Gattung *Wohlfartia,* bei der auch manchmal die Fühlerborste fast nackt ist.

Ich will nun eine genaue Beschreibung dieser interessanten Gattung folgen lassen.

♂. Unterrand des Kopfes lang, gerade, wenig länger als der Kopfdurchmesser am Grunde der Fühler. Stirne vortretend, breit. Stirnborsten bis zur Spitze des zweiten Fühlergliedes reichend, gegeneinander geneigt, haarförmig. Letzte Stirnborste (oberste) aufrecht. Orbitalborsten fehlen. Jederseits eine starke aufrechte, zurückgebogene Scheitelborste. Hinterrand der Augen besonders

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

oben mit langen Borsten gewimpert. Zwei parallele starke, wenig vorgebogene Postvertikalborsten vorhanden. Ozellarborsten lang, nach vorwärts auswärts geneigt. Wangen breit, unten nicht verschmälert, am unteren Augenrande einige lange Borsten, gewöhnlich drei, sonst nackt. Backen breit, $^1/_3$ der Augenhöhe messend, dicht mit haarförmigen Borsten besetzt, besonders hinten. Mundrand stark vorgezogen. Vibrissenecken über dem Mundrande, nicht konvergent. Vibrissen stark, gekreuzt. Oberhalb derselben nur einige unregelmäßig gereihte Börstchen. Clypeus nicht gekielt. Fühler über der Augenmitte. Erstes Glied sehr kurz, zweites Glied kurz, am Vorderrande vor der Spitze mit einer langen Borste; drittes Glied kurz, breit, $1^1/_2$mal so lang als das zweite, am Ende abgerundet, die Vibrissenecken nicht erreichend. Fühlerborste lang, fast doppelt so lang als die Fühler, im Basaldrittel verdickt, plötzlich dünn werdend, nackt. Bei sehr großer Vergrößerung tritt zwar eine kurze Pubeszens am Ende der Verdickung auf, jedoch kommt dies bei fast allen Tachininen bei starker Vergrößerung vor, weshalb man die Fühlerborste hier entschieden nackt nennen muß. Zweites Borstenglied kurz, aber deutlich. Hinterhaupt groß, vorgewölbt. Rüssel normal, Taster entwickelt, am Ende verdickt.

Thorax länger als breit. Die Beborstung desselben ist: Vor der Quernaht 1 innere und 2 äußere Dorsozentral-, keine Intraalar-, 1 Präsuturalborste, die tiefer steht als die eine Posthumeralborste, und 3 Humeralborsten. Hinter der Quernaht sind keine inneren und 3 äußere Dorsozentral-, 2 Intraalar- und 2 Supraalarborsten, ferner 1 Postalarborste. Sternopleuralborsten 2, 1, Hypopleuralborsten vorhanden. Notopleuralborsten 2, 2.

Schildchen halbrund. Apikale Schildchenborsten sehr fein und kurz, haarförmig, aufrecht fast nach vorne gebogen, gekreuzt. Jederseits zwei lange starke Schildchenborsten.

Hinterleib wie bei unseren einheimischen *Sarcophaga*-Männchen gebildet, schmal eiförmig, beim ♂ fünfringelig. Erster bis inklusive dritter Ring dorsal o h n e Makrochaeten, lateral mit einigen marginalen. Außerdem stehen am ersten Ringe auch lateral einige diskale Makrochaeten. Vierter und fünfter Ring am ganzen Hinterrande mit Makrochaeten, diskale fehlen. Genitalien groß, blasig, vorgequollen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Bauchplatten wie bei allen Sarcophagen entwickelt, auf den Innenrändern der Segmente aufliegend. Vierte Bauchplatte (nach Girschner) am Hinterrande abgerundet, schüppchenförmig abstehend, auf der Fläche mit zwei kurz behaarten hakenförmigen kleinen Fortsätzen im Enddrittel.

Beine stark, von gewöhnlicher Länge. Klauen beim ♂ verlängert. Hinterschienen und Hinterschenkel an der Beugeseite lang und dicht fein behaart. Vorderschenkel an der Beuge- und Streckseite, Mittelschenkel nur an der Streckseite mit langen einreihigen Wimperborsten.

Flügel länger als der Hinterleib, schmal, ohne Randdorn. Kleine Querader etwas vor der Mündung der ersten Längsader, auf der Mitte der Diskoidalzelle. Erste Hinterrandzelle am Vorderrande mündend, offen. Beugung V-förmig mit Faltenzinke. Hintere Querader mit der Spitzenquerader und dem Hinterrand der Flügel parallel, geschwungen. Abstand der hinteren Querader zur kleinen viermal größer als der bis zur Beugung. Schüppchen groß, untere doppelt so groß wie die oberen. Halteren normal.

Brauer und Bergenstamm kannten diese Art nicht, sondern stellten eine neue Art von den Galopagos-Inseln (*Microcerella Steindachneri* B. et B.) in diese Gattung, die generisch verschieden ist. Die hauptsächlichsten Unterschiede sind vor allem das Fehlen einer Backengrube, die kurze Behaarung der Wangen ohne längere Borsten am unteren Augenrande; der Hinterkopf ist nicht groß, vorgewölbt, die Backen sind gefurcht, die Vibrissenecken sind wenig, aber deutlich einwärts gekrümmt. Die Beborstung ist hinter der Quernaht 1 innere und 2 äußere Dorsozentral-, 1 Intraalar-, 2 Supraalar- und 2 Postalarborsten. Vor der Quernaht sind 1 innere und 1 äußere Dorsozentral-, 1 Präsutural-, 1 Posthumeralborste und 2 Humeralborsten. Sternopleuralborsten 1, 1, 3 Notopleuralborsten in der Stellung 1, 1, 1.

Die Bauchplatten liegen nicht auf den Innenrändern der Segmente auf, sondern es ist eine deutliche Bauchmembran vorhanden. Nach Girschner wäre diese Art eine Phasiine. Das ♂ hat auch zwei Orbitalborsten.

Es muß daher die Gattung *Microcerella* B. et B., non Macq. umgetauft werden. Ich schlage dafür den Namen ***Galopagomyia*** vor.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

G. rufomaculata **Mcq.** Stirnstrieme und Scheitel schwarz. Hinterhaupt schwarz, grau bestäubt. Orbiten und Wangen schwarz, lebhaft silberweiß schimmernd. Fühler und Fühlerborste schwarzbraun, ebenso der Rüssel und die Taster. Thorax schwarz mit zwei weißen breiten Längsstriemen, die bis zum Schildchen reichen und auch noch auf dasselbe übertreten. Außerhalb dieser ist noch die Andeutung eines zweiten Paares am Rande, das jedoch in drei Flecke aufgelöst ist, und zwar ein Fleck vor der Quernaht, einer hinter derselben und einer am Postalarkallos. Schulterbeulen oben goldgelb, unten silberweiß. Die goldgelbe Farbe zieht sich als Band längs der Seiten des Rückens bis zur Flügelwurzel. Brustseiten mit vier goldgelben Flecken, und zwar einer auf der Mesopleuralplatte, einer auf der Sternopleuralplatte, einer mitten zwischen Vorder- und Mittelhüfte. Der vierte Fleck ist der kleinste und ist auf den Metapleuren. Die Beine sind schwarz. Schildchen schwarz, an den Seiten weiß bestäubt, an der Spitze goldgelb bestäubt. Hinterrücken schwarz, grau bestäubt.

Hinterleib schwarz. 2.—4. Segment am Rücken mit zwei rechteckigen silberweißen Schillerflecken und an den Seiten mit goldgelben Schillerflecken. Genitalien grell rotgelb. Bauch schwarz, silberschimmernd.

Flügel hyalin, an der Basis gelblich. Schüppchen gelbweiß mit dunkler gelbem Rande. Schwinger gelb mit dunklem Knopfe.

Größe 8—10 *mm*.

Vaterland: Peru.

Referate.

Ascherson, Paul und **Graebner, Paul.** Synopsis der mitteleuropäischen Flora. II. Bd., 1. Abteil. Leipzig, Wilhelm Engelmann, 1898—1902.

Von diesem großartig angelegten Fundamentalwerk liegt nun die erste Abteilung des zweiten Bandes vollendet vor, welche ausschließlich den Gramineen gewidmet ist. Schon die systematische Einteilung der Familie, die in vielen Punkten von der von Hackel in den „Natürlichen Pflanzenfamilien" gegebenen abweicht, zeugt für die durchaus originelle Bearbeitung des kolossalen Materiales. Die Autoren teilen die Gräser in zwei Unterfamilien, *Panicoideae* und *Poëoideae*, erstere zerfällt in die Tribus *Coleantheae, Oryzeae, Phalarideae, Andropogoneae, Maydeae, Zoiseae* und *Paniceae*, letztere in die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Bischof Josef

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntniss der Muscaria schizometopa. 79-101